KINDERSCHUTZ VON ANFANG AN

- Eingewöhnung partizipativ gestalten
- Selbstbestimmungsrechte achten
- Mikrotransitionen gestalten
- Kind und Familie wertschätzen
- vorurteilsbewusst handeln
- eigene biografische Erfahrungen reflektieren
- Schutzkonzept weiterentwickeln

mehr unter: www.kath-kita-bayern.de

Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V. © 2024
Maistr. 5 • 80337 München • 089/530725-0 • www.kath-kita-bayern.de
@kath.kita.bayern @verband-kath-kita-bayern

KULTURELLE ASPEKTE

Kulturen fokussieren unterschiedlich

Soziale Eingebundenheit

- Teil einer Gemeinschaft sein, Einordnung in Gruppenstrukturen
- Selbstwirksamkeit: Aufgaben für die Gemeinschaft übernehmen können
- angeleitet werden
- gefüttert, getragen, angezogen werden = Form der Zuneigung

Autonomie

- Eine eigenständige Person sein, Individualität leben
- Selbstwirksamkeit: eigene Wünsche erfüllen, Vorlieben ausleben
- mit Begleitung lernen
- Selbstständigkeit

mehr unter: www.kath-kita-bayern.de

Wichtig für Krippen-Teams

- Interesse an Lebenswelten der Familien
- Familienkultur anerkennen und respektieren
- Erwerb einer zweiten Kultur feinfühlig begleiten
- „Kulturdolmetscher" sein / suchen

WOHLBEFINDEN

körperlich

Welche Gefühle drückt das Kind in Mimik, Gestik, Körperspannung aus?
Bewegt sich das Kind gerne?
Zeigt es Freude an sinnlichen Erfahrungen?

psychisch, seelisch

Traut sich das Kind, Kontakt aufzunehmen?
Kann sich das Kind zeitlich und räumlich orientieren?
Findet das Kind ins Spiel, lässt es sich auf Aktivitäten ein?

sozial

Zeigt das Kind Freude am sozialen Miteinander?
Sucht und erlebt es Trost und Zuwendung durch Fachkräfte/Peers?
Ist das Kind eingebunden – sozialer Austausch/ Aktivitäten mit Fachkräften/Kindern?

mehr unter: publikationen.dguv.de

mehr unter: www.kath-kita-bayern.de

KURZ + KNAPP
KINDER IN DEN ERSTEN DREI LEBENSJAHREN

Alltagssituationen sind bildungsrelevant

Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern
caritas
DIE STIMME FÜR KINDER

BILD VOM KRIPPENKIND

Kinder haben Grundbedürfnisse

- Autonomie
- Soziale Eingebundenheit
- Kompetenzerleben

Kinder bringen mit

- Angeborene Kooperationsbereitschaft
- Motivation sich an Gemeinschaft zu beteiligen und mitmachen zu dürfen
- Repertoire Bedürfnisse zu äußern (Körpersprache, Mimik, Gestik)

Krippenkinder verfügen über Strategien der **Selbstregulation** und sind gleichzeitig auf **Ko-Regulation** durch Bezugspersonen angewiesen. Erfolgreiches Pendeln zwischen Stress und Entspannung ist grundlegend für **Gesundheit, Lernen** und den Aufbau von **Resilienz**.

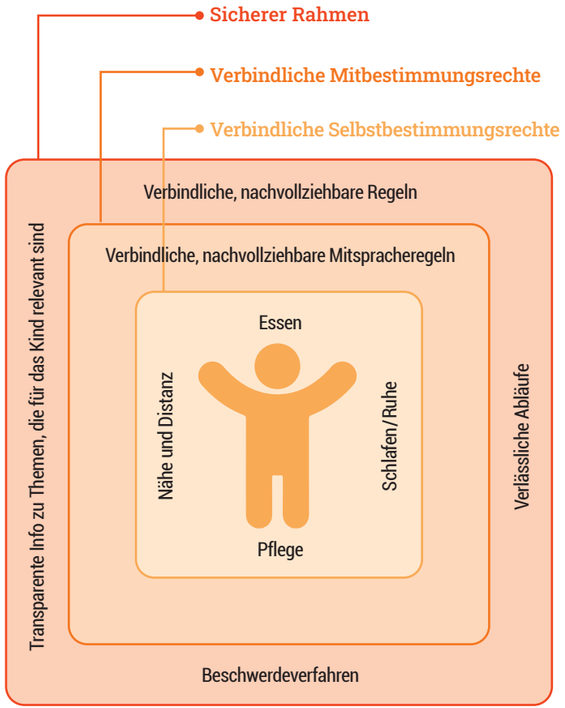
MIKROTRANSITIONEN

= kleine Übergänge im Tagesablauf: Wechsel von Räumen, Aktivitäten, Personen

Diese werden gestaltet und begleitet mit

- Vorhersehbarkeit durch sich wiederholende Abläufe, Rituale
- Nutzung von Signalen
- Sprachlicher Begleitung
- Gestaltung von Wartezeiten
- Visualisieren
- Bedürfnisorientierter Aufteilung der Gesamtgruppe

PARTIZIPATION IN DER KRIPPE



FEINFÜHLIGE BEGLEITUNG HEISST

- kindliche Signale „lesen“
- Kinder bei ihrer Meinungsbildung begleiten
- Kinder zeitnah, gegenständlich und in der Verständigung auf ihre Möglichkeiten abgestimmt, beteiligen
- dialogische Interaktionen, auch nonverbal
- die Sichtweise der Kinder anerkennen und sich ernsthaft mit ihr auseinandersetzen
- persönliche Grenzen und Beschwerden der Kinder achten und sie unterstützen diese zu zeigen